

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 44

Illustration: Einblicksgeschichte
Autor: Fries, Brigitte / Sutter, Liz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ewiges Leid

Begeistert berichteten die *Nürnbergischer Nachrichten* über Neuigkeiten für Verlobte: «Für Verliebte, die unter Palmen Hochzeit machen wollen, schnürt Fischer-Reisen zwei Pakete mit Trauerzeremonie und allem Drum und Dran.»

Idealrezept

Unter dem Titel «Abstand halten!» rät Bernhard Katsch in der *Süddeutschen Zeitung*: «Probleme am besten aus der Vogelperspektive betrachten! Man sieht sie dann gar nicht.» So pennt man 1993 ruhig auf Erden.

Getreu wie Hunde?

Die Könizer SVP-Parteipräsidentin schrieb in der *Berner Zeitung*: «Die Landwirte gehören zu unserer treuesten Wählerschaft, und ihre Anliegen werden von der Partei ernst genommen.» Darauf eine Leserin: «Dies gab mir zu denken, und ich frage mich allen Ernstes: Sind denn unsere Bauern wirklich so getreu wie die Hunde, denen man gelegentlich den Schuh in den Hintern und ab und zu nichts zu fressen geben kann?»

Je öller, je dölller

In *Das Magazin* gratuliert der Filmregisseur Erwin Leiser der Sex-Expertin Marta Emmenegger vom *Blick*, weil sie ihrer Leserschaft mutig verrät, dass sie jetzt 70 ist. Und lässt sie zukunftsweisend wissen: «Der amerikanische Komiker George Burns sagte mit über 90: «Ich habe keine Zeit zu sterben. Ich bin bis 100 ausgebucht.»»

Noch ein Wunsch

Richard Kähler im *Stern*: «Die ewigen Unterbrechungen im Fernsehen satt. Nur noch einen Wunsch: einmal in Ruhe Werbung sehen, die nicht immer von Spielfilmen unterbrochen wird!»

Tandemsprung

Die *Welt am Sonntag* pflückt aus einer Herbstveranstaltung der Blumeninsel Mainau diesen Programmpunkt heraus: «Hans Breitenmoser, Sohn des Inhabers der Pro Rind AG, wird bei seinem Tandemsprung das neue biologische Abdeck- und Nähmilchprodukt Terravital an Gräfin Sonja Bernadotte übergeben.»

Stopfen

«Das ewige Nörgeln von Finanzminister Otto Stich», notiert die *SonntagsZeitung*, «zeigt allmählich Wirkung. Freilich sollen ihm nun nicht die Taschen gestopft werden, sondern der Mund.»

Selber schuld

Der *Brückenbauer* zitiert den Nationalrat und Arzt Hugo Wick, der zum Vorwurf, Genf sei eine «Fresion» statt eine Session des Parlaments gewesen, bemerkte: «Wer sich überfrisst, ist selber schuld.»

Balleluja!

Puma rühmt den Discman Cedric Ceballas, neu im Puma World Team als Basketball-Spieler, im *Stern* unter dem Titel: «Balleluja!» Hat demnach kaum gelernt aus der WC-Papier-Werbung «Haklé-luja!» Lieber ist einem doch das Mütterlein, das beim Dorffest im Zelt dem Dorfpfarrer gegenüber sass, mit ihm anstossen wollte, sich ein «Prosit!» nicht zu erlauben wagte, und statt dessen nach Zögern ausrief: «Halleluja, Herr Pfarrer!»

Blick aufs Wesentliche

Unter den ungewöhnlichen Daten unserer Welt erwähnt der *International Harpers Index*: «Betrag in Dollar, den die amerikanische Regierung im vergangenen Jahr ausgab, um das Sexualverhalten der japanischen Wachteln zu erforschen: 29 534 Dollar.»

Napalm-Duo

Freunde der sogenannten Volksmusik stehen fassungslos vor den Trümmern der nur scheinbar für die Ewigkeit gemachten Partnerschaft im Original Naabtal-Duo: Die beiden Stars etwa des Hits «Patrona Bavariae» trennen sich, wozu die *Süddeutsche Zeitung* meint: «Vielleicht waren sich die beiden Partner einfach zu ähnlich. Der eine hat gern Sauerkraut und Bröselchmarren gemocht, der andere Wurstsemmeln und Weissbier. Nach allen Erkenntnissen der Haus-und-Hof-Psychologie führt so was entweder zur Verschmelzung oder zur Explosion. Beim Naabtal-Duo hat's gekracht, ein später Beleg dafür, dass der böse Spitzname «Napalm-Duo» überaus ahnungsreich erfunden war.»

Hans wie Heiri

Laut der neuen *Kronen-Zeitung* dient das neue österreichische Mietrecht dazu, «dasselbe wie bisher mit wesentlich komplizierteren Worten auszudrücken».

Einblicksgeschichte



© BRIGITTE FRIES UND LIZ SUTTER

Man hatte Bankprokurist Erich K. schon mehrmals vorgeworfen, er vermenschliche seinen Hund ...